

Das Weltcasino

„Der 6. Mai 2010 geht in die Annalen des Börsenhandels ein. Innerhalb weniger Minuten gab der Dow Jones Industrial Average knapp 1000 Punkte ab - um dann wieder in die Höhe zu schnellen. Das war der zwischenzeitlich größte Verlust innerhalb eines Tages.“ „neue Computersysteme wickeln Käufe und Verkäufe in 0,016 Millisekunden ab.“ (Financial Times online, 11.05.2010).

Einer, der sein Arbeitsleben mit Krampen und Schaufel, später mit Mikroskop und Rechenschieber, dann als bemühter Dirigent der Zusammenarbeit von Menschen hingebraucht hat, steht diesem Treiben mit höchster Abscheu gegenüber. Dass man mit dem blitzartigen Hin – und Herschieben virtueller Werte in kürzester Zeit das Schicksal ganzer Volkswirtschaften beeinflussen kann, ist ein Phänomen, das jeder Mensch, der sich seinen Unterhalt mit sogenannter ehrlicher Arbeit verdient, zutiefst ablehnen muss. Es erhebt sich die Frage, warum es - einerseits - verboten ist, einen Geldbriefträger um seine Fracht zu erleichtern, eine Bank aufzuboahren oder den Opferstock in der Kirche aufzubrechen, andererseits aber, mit Billigung höchster Kreise, Einzelnen zu märchenhaftem Reichtum zu verhelfen und tausende Menschen um ihren Arbeitsplatz zu bringen. Aktien sind zu Jetons in einem gigantischen Casino geworden. Was ist da unfassbar aus dem Ruder gelaufen?

„Permit me to issue and control the money of a nation – and I care not who makes its laws“. (Anselm Mayer Rothschild, 1744 – 1812).

Zum ersten wurde es, aufgrund der stufenweisen Entfernung vom Goldstandard, möglich, dass jede Bank durch Vergabe von Krediten die kursierende Geldmenge erheblich vergrößern kann. Werden Kredite an Private uneinbringlich, ist es in erster Linie ein Problem der Bank. Anders liegen die Dinge, wenn Staaten über ihre Verhältnisse leben und ihre Schulden nicht mehr bedienen können. Dann springt die Allgemeinheit ein und verteilt die vorher einseitig konsumierten, auf Schulden gebauten Benefizien als gleichmäßige Lasten auf alle. Dies kann durch Währungsreformen, Inflation oder auch staatliche Teil - Insolvenz abgefeiert werden.

Zum Zweiten – und das ist einzigartig in der Wirtschaftsgeschichte – pervertiert zurzeit das System der Hingabe von Privatkapital in Form von Aktien. Ursprünglich war das gegen Anteilsscheine zur Verfügung gestellte Kapital ein nützliches Instrument zur Förderung aussichtsreicher Projekte und Unternehmen und verblieb lange

dort. Als der Handel mit Aktien an Intensität zunahm und Börsen (Amsterdam, 1531) gegründet wurden, war der Keim zu den ersten großen Unstabilitäten im Finanzsystem gelegt. Beginnend mit der Tulpenmanie 1637 über die diversen Schwarzen Freitage bis herauf zu den in den letzten Tagen stattfindenden Angriffen auf die knieweichen PIGS - Eurostaaten im Süden wurden die Schocks immer größer.

Der erste Hedge-Fonds wurde im Jahre 1949 gegründet. Alfred Winslow Jones verkaufte Aktien leer, um sie später auf einem niedrigeren Kursniveau wieder zu erwerben. Der Handel mit immer komplexeren Finanzprodukten, bis hin zu den berühmten Subprime – Mogelpackungen, wurde durch das Internet und die vollautomatische Handelsabwicklung vollends zu einer Wissenschaft. Das Finanzsystem mutierte zu einer Gegenwelt, die sich über alles und jedes die Oberhoheit anmaßt – und auch besitzt. Bis heute ist es nicht annähernd gelungen, diese Gegenwelt zu disziplinieren und in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Anstatt Kapital wie Dünger sinnvoll auf fruchtbaren Boden zu schaufeln, fegt dieses, ungebändigt, wie ein dorrrender Sturm über mühsam gesätes Korn.

Gelingt es nicht, die rasende Geschwindigkeit der Kapitalallokation von Millisekunden auf eine realistische Verweilzeit pro Transaktion herunterzufahren, wird der Sturm anhalten. Die drolligen Versuche diverser Präsidenten, Premier- und Finanzminister, dem wüsten Treiben durch Registrierung der handelnden Fondsmanger oder Transaktionsabgaben auch nur annähernd Einhalt zu gebieten, muten an wie ein Projekt, Zulassungsscheine für Einbrecher auszugeben oder eine Steuer auf Raubgut einzuheben. Immerhin hat man wenigstens in Europa Leerverkäufe verboten. Solange man aber nicht dem Phänomen „Geschwindigkeit der Kapitalallokation“ machtvoll zu Leibe rückt, betreibt man lediglich Symptombekämpfung.

„Bis die Geldschöpfung (ergänzt 2010:und die Kontrolle über den Handel mit Wertschriften.....) wieder der Regierung obliegt und als ihre deutlichste und heiligste Verantwortung anerkannt wird, ist alles Gerede über Souveränität von Parlament und Demokratie leer und aussichtslos. Sobald eine Nation diese Souveränität abtritt, ist es gleich, wer ihre Gesetze schreibt“ (William Lyon Mackenzie King, 1874 - 1950, ehem. Premierminister Kanadas). Es gibt Stimmen, die behaupten, dass niemand auf der Welt die Macht hätte, diesem System Einhalt zu gebieten und dass es das eigentliche Instrument der Weltherrschaft wäre. Ob dies tatsächlich so ist,

werden wir in der nächsten Zeit auf dem Finanz – Schlachtfeld Europa vor Augen geführt bekommen.